

Imre Kertész ist gestorben



Mit Trauer gibt der Rowohlt Verlag bekannt, dass der ungarische Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Imre Kertész heute, am 31. März, im Alter von 86 Jahren in Budapest nach schwerer Krankheit gestorben ist.

Imre Kertész, am 9. November 1929 in Budapest als einziges Kind jüdischer Eltern geboren, wurde im Sommer 1944 als 14-Jähriger nach Auschwitz deportiert und von dort ins Konzentrationslager Buchenwald verbracht. Nach Kriegsende arbeitete er zunächst als Journalist bei einer Tageszeitung, die jedoch schon nach kurzer Zeit zu einem kommunistischen Parteiorgan umfunktioniert wurde. 1951 erfolgten seine Entlassung aus der Redaktion und seine Einberufung zu einem 2-jährigen Militärdienst. Ab 1953 finanzierte er durch Übersetzungen seine jahrelange Arbeit am «Roman eines Schicksallosen», der sein Opus magnum werden sollte. 1975 wurde der Roman in Ungarn veröffentlicht, gelangte dort aber erst Mitte der achtziger Jahre, in einem liberaleren politischen Klima, zu literarischer Anerkennung. Als Rowohlt Berlin 1992 mit «Kaddisch für ein nicht geborenes Kind» und 1993 mit «Galeerentagebuch» begann, Kertész` Werk zu verlegen, wurde der Autor bald auch international wahrgenommen. Der endgültige Durchbruch gelang 1996 mit dem «Roman eines Schicksallosen».

Im Jahr 2002 erhielt Kertész für sein Gesamtwerk den Nobelpreis für Literatur. Er selbst bezeichnete die Auszeichnung als «Glückskatastrophe», über die er «sich freute», die ihn gleichzeitig aber «ersticken ließ an der falschen Ehrfurcht, der Liebe, dem Hass und der ihm nun zugedachten öffentlichen Rolle», wie er es in «Letzte Einkehr», seinen 2013 publizierten Tagebuchaufzeichnungen aus den Jahren 2001 bis 2009, formulierte.

Wohl bei keinem anderen Schriftsteller sind Werk und Tagebuch so eng verflochten wie bei Imre Kertész. Nach «Galeerentagebuch», der erschütternden Dokumentation seiner 30-jährigen Isolation und geistigen Geheimexistenz im sozialistischen Ungarn zwischen 1961 und 1991, und «Letzte Einkehr» erschien am 10. März 2016 in Ungarn ein Abschlussband der Tagebuchveröffentlichungen. Die deutsche Übersetzung, «Der Betrachter – Aufzeichnungen 1991– 2001», wird im Herbst dieses Jahres bei Rowohlt herauskommen.

Von 2002 bis 2012 lebte Kertész überwiegend in Berlin. Erst 2012 kehrte er, bereits schwer erkrankt, nach Budapest zurück, wo er am 31. März seiner Krankheit erlegen ist. *(Mit freundlicher Genehmigung des Rowohlt Verlags)*

Wir in der Ungarischen Bibliothek sind auch sehr traurig über Kertész' Tod.

Mit ihm, mit dem "Roman eines Schicksallosen" fing ich im Jahr 2002 überhaupt erst an, mich für ungarische Literatur näher zu interessieren. Dieses Buch bildet den Grundstock unserer Sammlung, die inzwischen auf über 2100 Exemplare angewachsen ist.

Gudrun Brzoska, Leiterin der Bibliothek am 31. März 2016